



*Dolbin*

Der Tanz als Vergnügen ließ sich von einer Musik begleiten, die dementsprechend leicht, fröhlich, oberflächlich war. Der moderne Tanz, anspruchsvoll geworden, versucht schwierige und klassische Musik zu interpretieren, die, da sie den Ausdruck, aus dem sie geboren ist, restlos verkörpert, keinerlei Ergänzung verträgt. So wird die *intellektuelle* Tänzerin eine Nummer in ernstesten Konzerten. Und

niemand wagt zu sagen, daß man bei einer derart monströsen Verkoppelung entweder auf die Musik hört oder auf die Tänzerin schaut, im Falle daß sie schön ist.

Welcher Fall heute selten ist. Der alte Tanz setzte ein Minimum an *Schönheit* voraus. Heute, überzeugt, reinen Ausdruck zu schaffen, vergessen die Tänzerinnen oft ihrer elementarsten Pflicht.

*Massimo Bontempelli*